

Dokumentation Sprachsalz 2012

Bericht und Pressemappe

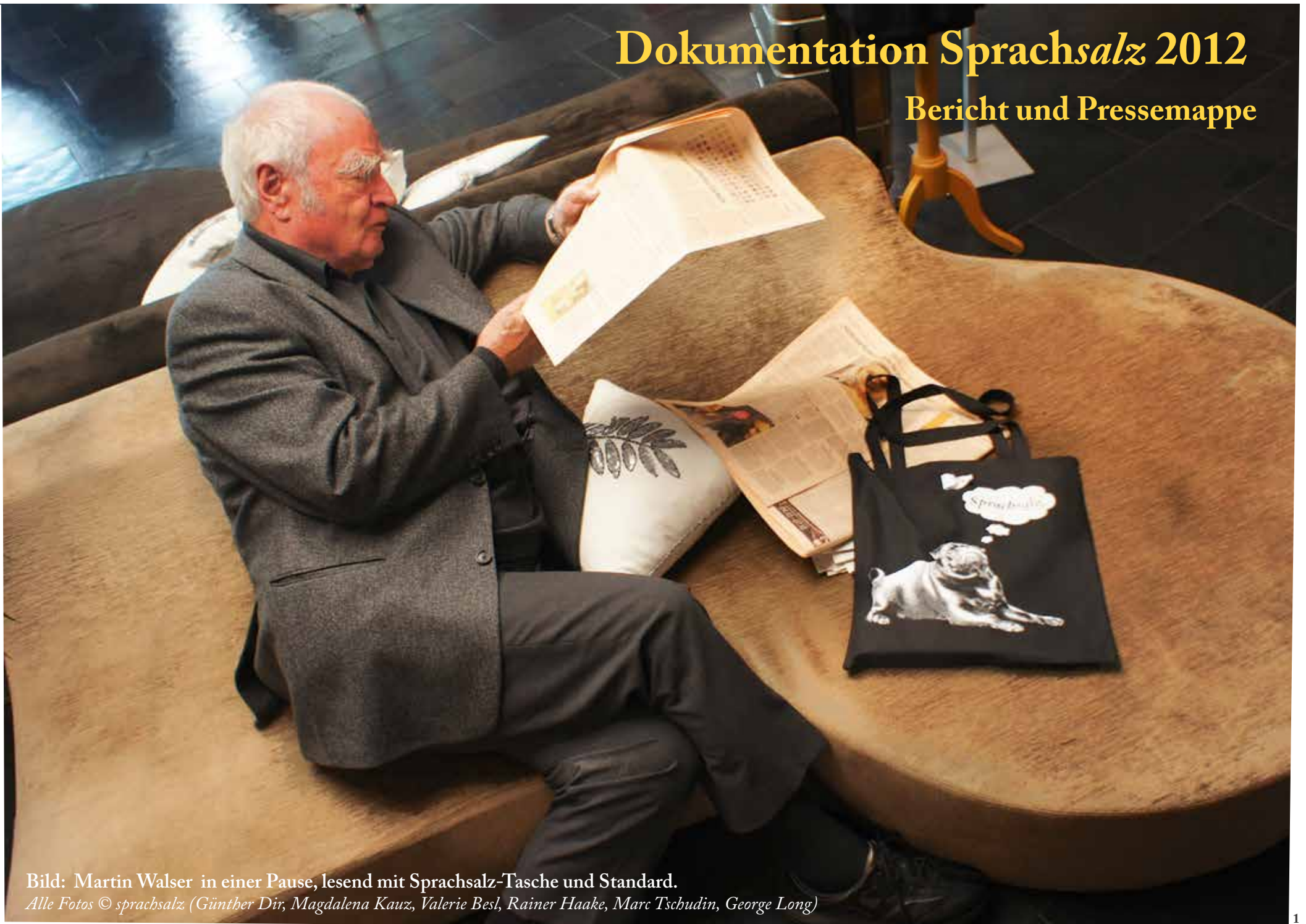


Bild: Martin Walser in einer Pause, lesend mit Sprachsalz-Tasche und Standard.

Alle Fotos © sprachsalz (Günther Dir, Magdalena Kauz, Valerie Besl, Rainer Haake, Marc Tschudin, George Long)



- Bericht Sprachsalz 2012

- Pressemappe 2012

Autoren 2012:

[Artur Becker](#) (Polen/Deutschland)
[Robert Bober](#) (Frankreich)
[Bas Böttcher](#) (Deutschland)
[Sam & Ann Charters](#) (USA/Schweden)
[Neeli Cherkovski](#) (USA)
[Daniela Dill](#) (Schweiz)
[Agneta Falk](#) (USA/Schweden)
[William H. Gass](#) (USA)
[Gerard Malanga](#) (USA)
[Jens Nielsen](#) (Schweiz)
[Elisabeth Reichart](#) (Österreich)
[Paul Renner](#) (Österreich)
[Walle Sayer](#) (Deutschland)
[Christian Uetz](#) (Schweiz)
[Martin Walser](#) (Deutschland)

Jubiläumsgäste:

[Kei Kimura](#) (Japan)
[Thomas Sarbacher](#) (Deutschland)
[Barbara Bongartz](#) (Deutschland)
[Volker Dittrich](#) (Deutschland)
[Franz Dodel](#) (Schweiz)
[Maketa Groves](#) (USA)
[Norbert Gstrein](#) (Österreich)
[Jack Hirschman](#) (USA)
[Felix Mitterer](#) (Österreich)
[Ruth Weiss](#) (USA)

LeiterInnen der Werkstätten:

Yves Noir und Ulrike Wörner, Jugendlichen-
Werkstätte

Heinz D. Heisl, Leiter der Erwachsenen-Werkstätte



Bild: Felix Mitterer feixend vor seinem Auftritt



Die Organisatoren: Valerie Besl, Heinz D. Heisl, Magdalena Kauz, Max Hafele, Ulrike Wörner, Elias Schneitter, Urs Heinz Aerni



Resümee Sprachsalz 2012

Vielstimmig sind die 10. Literaturtage Sprachsalz auch in diesem Jahr zu Ende gegangen: Die Organisatoren Magdalena Kauz, Heinz D. Heisl, Urs Heinz Aerni, Ulrike Wörner und Elias Schneitter freuen sich über ein gelungenes Jubiläum: „Bis spätabends waren die Säle gefüllt, der Büchertisch besucht und die Autoren und Gäste in angelegte Gespräche vertieft – etwas Schöneres kann man sich für ein Literaturfestival nicht wünschen. 3500 Besucher haben das 10-Jahres-Jubiläum mit uns begangen, wir freuen uns, sie alle im nächsten Jahr wieder zu begrüßen!“

Das Jubiläums-Festival 2012 war in verschiedener Hinsicht ein großer Erfolg. Ein erneuter Besucherzuwachs (ein eigentlicher Besucher-Ansturm), der mittlerweile auch überregional beachtlich ist.

Im zehnten Jahr konnte Sprachsalz aber auch endlich beweisen, dass es fähig und willig ist, auch Angebote über das Festival hinaus zu machen, die gerade für die Region sehr wichtig sind: Mit zwei Workshops für Jugendliche und Erwachsene, die bereits kurz nach Ausschreibung

im Frühling ausgebucht waren und mit großem Erfolg durchgeführt wurden.

Eine Reihe von Lesungen vor dem Festival zwischen Zirl, Innsbruck und Hall ließen auch unter dem Jahr an Sprachsalz erinnern. Außerdem ergänzte während dem Festival eine Ausstellung über die 10 Jahre Sprachsalz mit vielen Originaldokumenten das Festival.

Die Festival-Ausgabe war eine besonders opulente: Anstelle der üblicherweise 18-20 Autoren und AutorInnen waren es heuer 24, dazu außerdem etliche Musiker und Schauspieler, die einige spezielle Programmpunkte möglich machten.

Erstmals wurden auch eigene Marketing-Artikel (Sprachsalz-Büchertasche, Salz- und Pfefferstreuer und Beistiftsets) dem Publikum gegen geringes Entgelt angeboten.

Den enormen Mehraufwand und die zusätzlichen Kosten konnte Sprachsalz nur bewältigen dank dem im gleichen Jahr glücklicherweise gewonnenen Bankaustria-Preis. So erhielt die seit Jahren bescheidenen Sprachsalz-Kasse (alle Hauptorganisatoren arbeiten ehrenamtlich) einen großzügigen Zustupf von 70 000 Euro.



Der letzte Akt des Festivals: Schnitzessen beim Anisser-Wirt am Sonntag Abend nach dem Festival: von links Martin Walser, Norbert Gstrein, Urs Heinz Aerni, Thomas Sarbacher, Heinz D. Heisl, Robert Bober



Preisträger der Bank Austria am 24. 2. 2012 in Wien: Von links Heinz D. Heisl Organisator Sprachsalz; der Vorstandsvorsitzende der Bank Austria Willibald Cernko; weitere Preisträger (siehe Pressemappe)



Um ein Gedicht zu machen
rauche ich Mehl
sitz am kleinen Haus
unter Bäumen am See
eine herumirrende Schildkröte
lernt auf Händen zu gehen
sie hat die ganze Welt umrundet
und steht nun vor meinem Haus
um ein Gedicht zu machen
vergesse ich viel

(Ein Cut-up aus Texten von Leonie Ahtsich, Bertolt Brecht, Ernst Jandl und Christina Burckigg)



Nackt mit Kleidern bedeckt
in der Mitte
vom Ende der Welt
oder auch 30 cm mehr
singen die Bewohner der Tiefe
weil sie Angst haben sich zu übergeben
weil sie sich nicht dazu überwinden wollen

das Blau selbst
aus der Schwärze der Nacht
weiß nicht
von der Wirklichkeit
in den Tränen der Wolken

Beispiel für die Arbeit aus der Schreibwerkstätte der Jugendlichen: Mara.

Vor dem Festival: Die Schreibwerkstätten

Ein Novum bei Sprachsalz, das bereits vor Festivalbeginn stattgefunden hat: Im Rahmen von Literatur-Werkstätten führten Ulrike Wörner und Yves Noir Jugendliche und Heinz D. Heisl Erwachsene auf eine kreative Schreibreise. Beide Schreibwerkstätten waren lange vor dem Festival ausgebucht und fanden im Medienturm Ablinger.Garber in der Vorwoche des Festivals statt. In der Schreibwerkstätte der Jugendlichen fertigten 10 Jugendliche des Innsbrucker Borg-Gymnasiums unter Anleitung Texte zu Porträt-Fotos unter dem Titel "Das Ich" (siehe Bilder). In der Erwachsenenwerkstätte arbeiteten die 10 Männer und Frauen aus verschiedenen Tiroler Gemeinden einen "200-Wörter-Roman".



Die Werkstätten-Leiter nach getaner Arbeit: Yves Noir und Heinz D. Heisl.



Ölbilder von Erich Sperger, gemalt 2005 während Sprachsalz: Kenzaburo Oe, Friedrich Achleitner, David Albahari



In den Vitrinen: Der Bank Austria-Preis



Die Otto-Vitrinen: Das Sprachsalz-Maskottchen in Wort und Bild



Fred Grishaver, der Parkhotel-Chef und Zuschauerin beim Mithelfen.

Während dem Festival: Die Jubiläums-Ausstellung

Zum Jubiläum wurde ein Saal des Parkhotels in eine Ausstellung verwandelt mit zahlreichen Dokumenten aus Gästebüchern, einer Bild- und Videostation mit zahlreichen Videodokumenten und Fotos, einem langen Schriftband mit allen Namen der rund 185 Autoren, die in zehn Jahren gelesen haben. In Vitrinen sah man auch verschiedenste Dokumente zu Otto dem Maskottchen, signierte Bücher von verschiedenen Autoren und Autorinnen. Die Ausstellung wurde nur möglich durch der grosszügigen Unterstützung des Parkhotels, die sowohl den Raum offerierte wie auch selber mithalf beim Aufbau. Die Vitrinen wurden von Swarovski Optik zur Verfügung gestellt.



Der Ausstellung-Himmel voller Faksimile-Blätter aus dem Sprachsalz-Gästebuch.



Alles bereit? Sprachsalz in den Startlöchern

Der Sprachsalz-Donnerstag: Empfangsabend

Am Donnerstag Abend wurden wie jedes Jahr die Autoren und geladene Gäste und Honoratioren empfangen. Im Jubiläumsjahr wurde ein Schölfeler Buffet serviert (zu Deutsch Pellkartoffeln) mit zahlreichen fantasievollen Zutaten der Tiroler Bauernküche.

Viele der Autoren waren bereits anwesend. So auch die zahlreichen Jubiläumsgäste, zehn Autoren repräsentieren die verflössenen 10 Jahre, die ein zweites Mal für eine Lesung zu Sprachsalz geladen wurden.



Erste Interview-Termine am Festabend für das ORF: Artur Becker



Autoren unter sich: Felix Mitterer zeigt seinem Kollegen Norbert Gstrein (rechtes Foto), wie es ist, eingesperrt zu sein auf der Lesebühne. Mit im Bild: Organisator Urs Heinz Aerni und Hotelchef Fred Grishaver.



Eröffnungs-Rede mit Kulturstadtrat Johannes Tusch (Mitte) und Heinz D. Heisl, Magdalena Kauz





Felix Mitterer als Affe, Paul Renner und Norbert Gstrein



Der Sprachsalz-Freitag

Felix Mitterer, zum zweiten Mal bei Sprachsalz, brillierte als Affe Rotpeter in Franz Kafkas „*Bericht für eine Akademie*“. Und Norbert Gstrein, ebenfalls zum zweiten mal Gast bei Sprachsalz, las exklusiv aus einem noch nicht veröffentlichten Roman. Zeitgeschichtliches erzählten die österreichische Schriftstellerin Elisabeth Reichart und der deutsch-polnische Romancier und Lyriker Artur Becker. Der Lyriker Walle Sayer öffnete den Zuhörern mikrokosmische Welten und der Künstler Paul Renner bewies seine Mehrfachbegabung bei Sprachsalz. Auch eine Kooperationsveranstaltung mit den Klangspuren fand wieder statt. Film und Gespräch mit Film und Gespräch mit Werner Koidl und Alexander Liebreich faneden statt.



Ann und Sam Charters, begleitet vom Bassisten Philipp Moll



Christian Uetz

Am Freitag Abend luden die Performances der US-amerikanischen Avantgardenkünstler nicht nur zu einer Zeitreise in die Vergangenheit, sondern richteten den Fokus auch auf die gesellschaftspolitische Situation des Amerika von heute: Neben Jack Hirschman, Agneta Falk, Neeli Cherkovski, Gerard Malanga und Ann und Sam Charters waren Ruth Weiss und Maketa Groves zu erleben, die auch literarische Eindrücke ihrer ersten Sprachsalz-Besuche darboten: „Can't stop the beat!“, der Leitspruch der 88-jährigen Ruth Weiss, soll auch für das Festival gelten.



Die Beat Night mit Ruth Weiss in einem vollen Saal (bis kurz vor Mitternacht) begleitet von George Long



Zum ersten Mal an einem neuen Leseort, der Stadtbücherei von Hall: Die Lesung mit Kei Kimura (oben links), gelesen von Peter Giacomuzzi, und Volker Dittrich, interviewt von Martin Sailer.



Franz Dodel im Medienturm



Der Sprachsalz-Samstag

Am Samstag Morgen eine denkwürdige Matinee: Mit Kei Kimura stellte Maketa Groves das gemeinsame berührende Werk „*Once Upon a Time Fukushima*“ vor, das einen Briefwechsel aus der Zeit der Atomkatastrophe von Fukushima 2011 dokumentiert.

Die Schweizer Sprechkünstler Daniela Dill, Jens Nielsen und Christian Uetz waren für viele ebenso eine Entdeckung wie Bas Böttcher, Star auf den Poetry Slam- und Open Word-Bühnen. Als Jubiläumsgast, der bereits einmal bei Sprachsalz zu hören war, begeisterte Franz Dodel mit seinem gigantischen Endlos-Haiku die Fans.

Einmal mehr zu hören waren außerdem Barbara Bongartz und Volker Dittrich, der sein Buch „*Zwei Seiten der Erinnerung*“ über die Brüder Edgar und Manfred Hilsenrath vorstellte im Gespräch mit Martin Sailer (ORF).



Spoken Word at its best: Bas Böttcher (links) und Daniela Dill, die jüngste Autorin am diesjährigen Sprachsalz.

Der Sprachsalz-Festabend am Samstag

Bei einem dieses Jahr speziell gelobten Dreigang-Menu des Restaurants Welzenbacher lasen im ersten Teil des Abends William H. Gass, Gerard Malanga und Martin Walser. Jens Nielsen beendete den Abend mit einem fulminanten 30 Minuten-Stück, das auf dichte Art *"Einen Tag lang alles falsch machen"* demonstrierte. Die wie jedes Jahr in einen Festsaal verwandelte vollgefüllte Eingangshalle des Parkhotels bebte fast vor Lachen des Publikums.



Martin Walser vergnügt sich mit seiner Tischnachbarin Barbara Bongartz. Danach atemlose Stille bei seiner Lesung (unten), Gerard Malanga mit Ernst Gossner (rechts) und William H. Gass (rechts Mitte), gelesen vom Schauspieler Thomas Sarbacher.



Grosses Vergnügen beim Schluss mit dem Schweizer Jens Nielsen



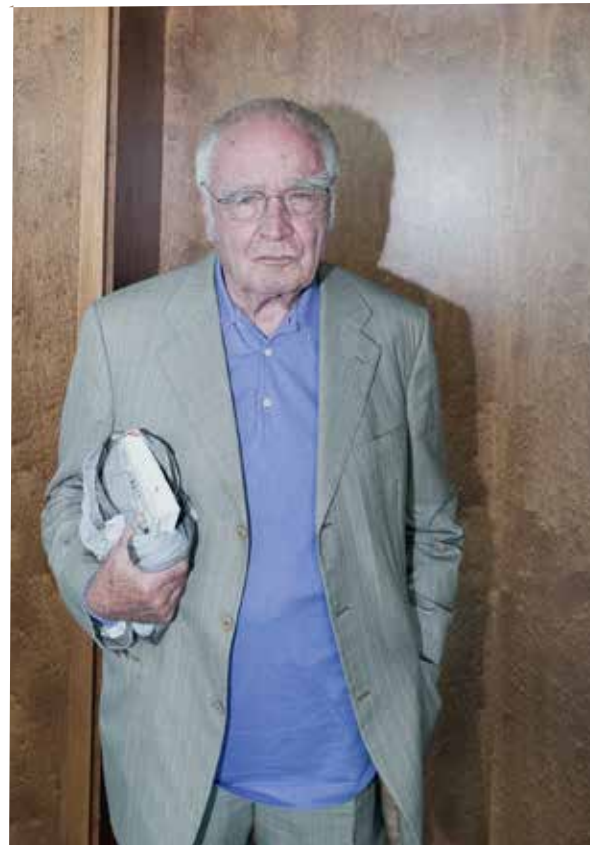
William H. Gass und Thomas Sarbacher, Agneta Falk



Der Sprachsalz-Sonntag

Zwei literarische Großmeister zu Gast: Auf der Terrasse des Parkhotels beeindruckte William H. Gass bei der einzigen Europa-Lesung aus seinem Monumentalwerk „Der Tunnel“ die Zuhörer. Martin Walser sprach mit Barbara Renno (Saarländischer Rundfunk) und Stefan Gmünder (Der Standard) über seinen soeben erschienenen Roman „Das dreizehnte Kapitel“ und stellte diesen im Rahmen einer Lesung vor. Der französische Autor und Filmemacher Robert Bober las aus seinem berührenden Werk "Was gibt's Neues vom Krieg".

Das Festival endete mit der fulminanten szenischen Lesung des Schauspielers Thomas Sarbacher aus dem unveröffentlichten Text "Industrielandchaft mit Einzelhändler" von Egon Monk. „185 Autorinnen und Autoren durften wir in den letzten zehn Jahren bei Sprachsalz begrüßen. Sie schenkten uns besondere Lesemomente und Literaturerlebnisse – wir sind schon gespannt, was die elfte Auflage bereithält“, so die Organisatoren. Die nächsten Literaturtage Sprachsalz finden vom 13. bis 15. September 2013 statt.



Der Ansturm bei der letzten Walser-Lesung war derart groß (rechtes Bild), dass wir die Lesung auch auf die Terrasse übertrugen (links), dort schwebten viele Zuhörer bei schönstem Wetter.



Im Uhrzeigersinn:
Otto mit Tasche, Mitarbeiter bei der Teamsitzung am Sonntagmorgen, Organisatorin Magdalena Kauz, Spendenbox, Publikum im Medienturm Ablinger.Garber.

Der Schluss: Sprachsalz dankt!

Auch eine Jubiläums-Ausgabe geht einmal zu Ende: Sprachsalz dankt allen Mitwirkenden: Den AutorInnen, den MitarbeiterInnen und der Presse. Und natürlich ganz speziell allen Subventionsgebern, Sponsoren und Kooperationsgebern.

Kooperationspartner: Medienturm Ablinger.Garber, Klangspuren, Stadtbücherei Hall

Hauptspensoren: Stadt Hall, Land Tirol, Bundeskanzleramt KUNST, Parkhotel Hall, Bank Austria

Weitere Sponsoren und Partner: Kulturregion Hall-Wattens, Tirol Werbung, Haymon Buchhandlung, Literar Mechana, Institut Français Innsbruck, Pro Helvetia, Der Standard, Café Central, ULB, IZA, Tiroler Tageszeitung, Tiroler Versicherung, Hotel Goldener Engl Hall, VI Knallgrau, Lampe Reisen, Fondation Bartels zum kleinen Markgräflerhof, Steiger Electronics Innsbruck, Swarovski Optik.

